



Christine Kleibscheidel

Die Ausgrabung des C&A-Geländes im Rostocker Stadtkern

Bedingt durch das Bauvorhaben eines Kaufhauses im Rostocker Stadtkern ergab sich die Notwendigkeit einer archäologischen Untersuchung, die das Landesamt für Bodendenkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern von März bis Oktober 1995 durchführte.

Der größte Teil des Areals war - z.T. schon seit dem Mittelalter - unterkellert. In den nicht unterkellerten Bereichen im Süden fanden sich ungestörte Füllschichten des Mittelalters und der Neuzeit. Auch unterhalb eines neuzeitlichen Kellers wurde noch ein mittelalterlicher Horizont angetroffen.

Die übrigen Keller lagen auf dem anstehenden Mergel auf und ergaben außer drei Pipenanschlüssen fast nur noch Tiefenbefunde, darunter 2 Feldsteinbrunnen, deren Verfüllung Material des 17. bzw. 18. Jahrhunderts erbrachte.

Bei den meisten Befunden handelt es sich um Abfallschächte, darunter 10 Kloaken in Holzkastenkonstruktion (die Mehrzahl vom Typ »Rostocker Schacht«), 2 backsteingemauerte Schwindgruben mit neuzeitlichem Abfall und eine kleine Faßkloake.

Im Süden des Geländes befand sich eine feuchte Senke, deren Existenz bislang nicht bekannt war. Aufgrund der räumlichen

Einschränkung der möglichen Schnitte ließ sich aber weder ihr Verlauf noch ihre Ausdehnung bestimmen. Sie war im 13. Jahrhundert planmäßig verfüllt worden und barg neben völlig zerscherbtem Keramikmaterial vor allem Tierknochen und Lederreste in sehr großen Mengen.

Über einem Nutzhorizont des 15./16. Jh. lag eine Schicht mit grobem Bauschutt des späten 18. Jahrhunderts, innerhalb derer sich ein ausgezeichnet erhaltenes, geschnitztes Marienfigürchen aus Hirschhorn fand. Es ist 11,1 cm hoch und von außerordentlicher künstlerischer Qualität. Dargestellt ist eine stehende Maria, deren Hände im Trauergestus vor der Brust übereinander liegen. Gestik und Haltung weisen darauf hin, daß es sich um die trauernde Maria einer Kreuzigungsgruppe handelt. Wahrscheinlich war sie ursprünglich an einem Standkreuz mit den freistehenden Assistenzfiguren der Maria und des Johannes angebracht, worauf die konische Aushöhlung an der Unterseite hinweist.

